

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ...

Numer 217

Altensteig, Montag, den 18. September 1933

56. Jahrgang

Erster Arbeitstag des Preussischen Staatsrats

Begrüßung des Ministerpräsidenten an der Glienider Brücke

Potsdam, 17. Sept. An der Glienider Brücke hatten sich zur Begrüßung des Ministerpräsidenten Göring zahlreiche Schul-

In Begleitung des Ministerpräsidenten befand sich Staatssekretär Körner. Es fand eine kurze Begrüßung statt.

Vor der Garnisonkirche hatte die Leib-SS-Standarte Adolf Hitlers Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Kauser

Nach dem feierlichen Akt an der Garnisonkirche fuhr der Ministerpräsident durch die feierlich geschmückten Straßen nach dem Eingang des Parks von Sanssouci.

Die Tagung begann kurz nach 11 Uhr. Ministerpräsident Göring hat die erste Arbeitstagung des neuen Preussischen Staatsrates im Japsisaal des Neuen Palais in Potsdam eröffnet.

Anschließend referierten die Staatsräte Gouleiter Terhooften und Universitätsprofessor Dr. Karl Schmitt-Röhl über das Thema: Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat.

Der Ministerpräsident stellte das Ergebnis der Beratung fest und schloß um 5 Uhr nachmittags die Sitzung.

Staatsbegräbnis für Reinhold Muthow und Willi Wähling

Berlin, 17. Sept. Reinhold Muthow, der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretende Führer der RSD., und Sturmbannführer Willi Wähling wurden am Samstag zu Grabe getragen.

Vor dem Hause der Arbeiterbank in der Wallstraße, in dem die Trauerfeier stattfand, hatten die Fahnenabordnungen der Standarte 3 und der RSD. Aufstellung genommen, an die sich dann die 3000 SA- und RSD.-Mitglieder angeschlossen.

Ein Fahnenzug umgab die Gruft der beiden toten Kämpfer. Als erster tief Staatsrat Schumann dem in zehn Jahren erprobten Mitarbeiter und Kämpfer Reinhold Muthow tiefbewegte Worte des Gedankens nach.

Aufruf zum Erntedanktag 1933

Der Bauernstand, die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft

Berlin, 17. Sept. Am 1. Mai hat das deutsche Volk in überwältigender Geschlossenheit ein Bekenntnis zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit abgelegt.

Nunmehr stehen wir am Ende eines durch Saat und Ernte begrenzten Zeitlaufes. Am Sonntag, den 1. Oktober, soll ein

Deutscher Erntedanktag

das Bewußtsein der Völkerverbrüderung des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauerntum zum Ausdruck bringen.

In Würdigung der besonderen Bedeutung des Bauern für die ganze Nation hat die Reichsregierung gerade in diesen Tagen besonders einschneidende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete zu seinem Schutze ins Werk gesetzt.

Eine große Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Bückeburg bei Hameln wird über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen Volke miterlebt.

Das deutsche Volk bekennt sich am 1. Oktober in seiner Gesamtheit zu seinem Bauerntum. Es bringt damit feierlich zum Ausdruck, daß es im Bauernstande die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft erblickt.

gez. H. Darre,

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft;

Dr. Göbbels,

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Im einzelnen ist für den Erntedanktag folgendes

Festprogramm für den 1. Oktober

dem Propagandaministerium ausgearbeitet worden:

Morgens 6.30 Uhr Wecken. Rufumzüge, Platzkonzerte und entsprechende Rundfunkübertragungen werden den Tag einleiten.

7.45 bis 8 Uhr wird die feierliche Eröffnung des Deutschen Erntedanktages durch eine Rundfunkrede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels stattfinden, die über alle Sender verbreitet wird.

legte Staatsrat Dr. Ley im Auftrage des Führers zwei Kränze an der Gruft der beiden Toten nieder, und Major Wende, der Adjutant des Ministerpräsidenten, einen Kranz in dessen Auftrage.

Der Kommunist Max Hölz in Rußland ertrunken

Moskau, 17. Sept. Der bekannte deutsche Kommunist Max Hölz ist bei einer Bootsfahrt auf dem Ota-Fluß in der Nähe der Stadt Gorki ertrunken.

Er war in den Jahren der Nachkriegszeit zum Schrecken in Deutschland geworden. Im November 1918 wurde er Vorsitzender des Erwerbslosenrats in Falkenstein im Vogtland und übernahm die Führung in der im März 1920 im Vogtland von den Kommunisten inszenierten Gegenaktion gegen den Kapp-Putsch.

Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne.

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat Oktober

gottesdienste. Erst um 11 Uhr gehen wieder Platzkonzerte und öffentliche Kundgebungen ein, die aber ebenfalls nicht zentral organisiert sind.

Am 10 Uhr treffen Sonderflugzeuge mit Bauernführern und Vertretern der Bauernschaft aus dem ganzen Reich auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein.

Am 11 Uhr werden die Bauernvertreter vom Reichsfinanzminister Adolf Hitler empfangen. Der feierliche Akt wird vom Rundfunk übertragen werden.

Von 12 bis 13 Uhr finden Platzkonzerte im ganzen Reich statt. Die nächsten Stunden bis etwa 15 Uhr sind für Erntezüge in Stadt und Land bestimmt.

In den Stunden von 17 bis 19 Uhr erreicht der Tag seinen Höhepunkt in einer

großen Zentralkundgebung des deutschen Bauerntums auf dem Bückeburg bei Hameln.

Hier werden Reichsfinanzminister Adolf Hitler und Reichsernährungsminister Darre sprechen. Das gesamte Reichskabinett wird anwesend sein.

Auf dem Bückeburg spricht zunächst Reichsernährungsminister Darre, anschließend Adolf Hitler. Umrahmt werden diese Reden von großen Reiterfestspielen, an denen sich auch die Reichswehr beteiligen wird.

Die Feierlichkeiten auf dem Bückeburg werden in den Stunden von 17 bis 19 Uhr und im Laufe des Abends im ganzen Reich durch örtliche Kundgebungen fortgesetzt.

Für den Erntedanktag ist ein besonderes Abzeichen geschaffen worden, das zwei Lehren, zusammengehalten von einer Mothblüte, darstellt.

Der britische Innenminister erkennt Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung an

London, 17. Sept. Auf einer konservativen Parteiversammlung in Carnoustie in Schottland führte der Staatssekretär des Innern, Sir John Gilmour, u. a. aus. Auf dem Festlande erleben wir ein neues Sichregen in Deutschland und sicher werden wir alle es mit Freude erleben, daß die deutsche Nation von dem Gefühl erfüllt ist, sie habe wieder eine Recht darauf, von den anderen Völkern des Kontinents auf dem Fuße der Gleichheit behandelt zu werden.

Erste Sitzung des Ehrenausschusses der „Stiftung für Opfer der Arbeit“

Berlin, 17. Sept. Im Reichspropagandaministerium fand am Freitag die erste Sitzung des aus den Staatsräten Walter Schulzmann, Dr. Fritz Thießen und Dr. von Stauff bestehenden Ehrenausschusses der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ statt.

Aus dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, ist zu ersehen, daß die Höhe der eingegangenen Spenden den Betrag von 6 Millionen RM. fast erreicht hat.



Zum Kanzlerbesuch in Deichelbronn

Deichelbronn, 16. Sept. Zunächst zeigte man dem Führer den Entstehungsort des Brandunglücks. Landrat und Bürgermeister erläuterten an Hand eines Planes die verheerende Ausbreitung, die das Feuer bei dem herrschenden Ostwind nehmen konnte. Dann folgte der Kanzler mitten durch die Trümmer. Immer wieder blieb er stehen und ließ sich berichten. Er zeigte sich begeistert über den Erfolg der Aufräumarbeiten zur Verringerung der ersten Not. Reichsstatthalter und Landrat gaben näheren Aufschluß über die Aufräumpläne. Hierzu äußerte der Kanzler wiederholt seinen Wunsch, daß alle Verzögerungen und langwierigen Ueberlegungen zu vermeiden seien. Er freute sich, daß das Aufräumwerk sofort in Angriff genommen werden soll. Er selbst werde sich bemühen, zusätzliche Reichsmittel aus dem Winterprogramm zu schöpfen und sie für den Wiederaufbau der Gemeinde Deichelbronn zur Verfügung zu stellen. Im Schulhaus, von dem aus der Führer mit Gefolge noch einmal die ganze Trümmerstätte überflog, wurde er von dem 14jährigen Sohnen des Bürgermeisters mit einem kräftigen „Heil Hitler“ begrüßt, während ihm das Töchterchen des Oberlehrers Blumen überreichte. Dann klickten sich die Kinder auf, um unter Leitung ihres Lehrers das Horst-Wessel-Lied zu singen. Gerührt dankte der Führer den Kindern.

Florzheim, 16. Sept. Eine bezeichnende Episode ereignete sich bei der Durchfahrt des Reichskanzlers durch Florzheim auf der oberen Wilsbergstraße. Der kleine Konrad Kobers, bei dessen jüngster Schwester der Führer Vate ist, wollte ihn in seiner kindlichen Treuegierigkeit begrüßen und sprang auf das Trittbrett des Wagens. Der Führer ließ halten und ihn in den Wagen setzen, wo er sich eingehend nach seinem Vater, Kind und der Familie erkundigte und den beglückten Vater mit einem Geschenk von 50 RM. erfreute und an der Tunnelstraße verabschiedete.

Die Aufräumung in Deichelbronn

Deichelbronn bei Florzheim, 17. Sept. In Deichelbronn wird das Wiederaufbauwerk mit Hochdruck fortgeführt. Schon steht ein kleiner Teil der Baracken, und die Arbeitsdienstler arbeiten mit 80 Mann und die Deichelbronner Erwerbslosen mit 53 Mann täglich acht Stunden an der Fertigstellung der Unterkunftsräume. Viele Lebensmittel und Kleidung werden auch weiterhin nach Deichelbronn geliefert. Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt ist bei dem riesigen Brandschaden am meisten beteiligt und hat somit auch die meisten Brandbetroffenen zu entschädigen. Am 13. September hat die „Thuringia“ eine vorläufige Abschlagszahlung von 20.000 RM. in Deichelbronn verteilt. Der Brandherd ist nun so weit gelöscht, daß die Wehrverbände und die Polizei zurückgezogen werden konnten. Es müssen nun etwa 6000 bis 8000 Raummeter Bauschutt weggeschafft werden. Diese Arbeit wird von den freiwilligen Arbeitsdienstlern von Württemberg und vom Springer Plad und den Erwerbslosen von Deichelbronn erledigt. Der ganze Schutt wird dazu verwendet werden um eine Talmulde auszufüllen, die sich 1,5 Kilometer von Deichelbronn entfernt — Klefern zu befinden. Mit dem Abzug der Schutte, SA. und SS. ist auch die Polizeistärke abgerückt. Bis zu 1100 Eifen wurden dort täglich ausgegeben. Helferinnen der NS-Frauenenschaft ermöglichten in unermüdlicher Tätigkeit, daß die Küche Tag und Nacht geöffnet bleiben konnte. Zwei Kochstellen ließ die Polizei zurück, damit die NS-Frauenenschaft noch für die Obdachlosen und den freiwilligen Arbeitsdienst weiterkochen kann. Schließlich ist auch die Sanitätskolonne aus Deichelbronn abgerückt; drei Mann halten noch weiter Tagwache.

Neues vom Tage

Papen über seine Eindrücke in Budapest

Budapest, 16. Sept. Bislangler von Papen erklärte Zeitungsbekanntmachern u. a. folgendes: Ich kam auf Einladung des Ministerpräsidenten Gömbös nach Ungarn, um hier einige Tage an der Jagd teilzunehmen. Ministerpräsident Gömbös habe ich bei seinem Berliner Aufenthalt sehr gut kennen gelernt. Mit dem Außenminister Rago hatte ich mich schon zu jener Zeit befreundet, als er Gesandter in Mexiko und ich der dortigen deutschen Gesandtschaft zugeteilt war. Im Laufe unseres Zusammenseins werden mir natürlich Gelegenheiten haben, alle Deutschland und Ungarn gemeinsam interessierenden Fragen durchzuberaten. Die Besprechungen werden in erster Reihe wirtschaftlichen Fragen gelten. Er werde voraussichtlich bis zur Mitte der nächsten Woche in Ungarn bleiben.

Die Aufnahme der Rede des deutschen Außenministers

Paris, 16. Sept. Das außenpolitische Programm, das Reichsaussenminister Freiherr von Neurath gestern vor den Vertretern der ausländischen Presse entwickelte, wird vom „Journal“ als Aufruf zur außenpolitischen Herbstkampagne des Dritten Reiches bezeichnet. Die Erklärungen des Reichsaussenministers seien jedenfalls sensationell und würden nicht nur einen beträchtlichen Widerhall im Ausland zu finden, weil sie nicht nur die Frage der Abklärung sondern auch vor allem das österreichische Problem in einem ganzen neuen Licht darstellte.

Die totalitäre „Action française“ befürchtet, daß die geschickten Ausführungen des Reichsaussenministers einen großen Einfluß auf die englischen, amerikanischen und anderen Delegierten ausüben werden und daß Paul Boncour in seiner eigenen Falle gefangen werden könnte.

Das Opfer der deutschen Beamten: 2 Millionen RM. monatlich

Berlin, 16. Sept. Wie das V.d.J.-Büro meldet, ergibt sich aus den bisher vorliegenden Meldungen über die Spenden der deutschen Beamtenschaft zur Stillung für die Opfer der Arbeit eine monatliche Summe in Höhe von 2 Millionen RM. Da die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, rechnet der Deutsche Beamtenschaftsverband sogar noch mit einer Steigerung dieser Summe. In diesem nationalsozialistischen Geist würden, wie der Beamtenschaftsverband erklärt, die deutschen Beamten auch mithelfen an dem großen Winterhilfswerk der Reichsregierung zur Verringerung der allgemeinen Not.

Nord und Selbstmord in Vottrop

Vottrop, 17. September. Der 47 Jahre alte Hausmeister Emil Junker tötete seinen neun Jahre alten Sohn Walter durch einen Kopfschuß und sich durch einen Schuß ins Herz. Das Motiv ist noch unbekannt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. September 1933.

Der gestrige Sonntag. Auch am gestrigen Sonntag kam schon in aller Frühe reges Leben in unser Städtchen. Um 5.30 Uhr fuhr vom Marktplatz die hiesige Ortsgruppe des V. d. M. zum Gautreffen nach Stuttgart ab. Um 7 Uhr wickeln die Trommler der Feuerwehr mehr oder weniger sanft die Einwohnerschaft aus dem Schlaf und rief die Feuerwehr zum Dienst. Gleich nach 8 Uhr sammelte sich auf dem Marktplatz der hiesige SA-Sturm und marschierte zur Johanneisweihe nach Waldceß ab. Auch den Radfahrerverein führte eine Bezirkswanderfahrt nach Nagold aus unserem Städtchen. Mittags war das Ziel der Sportfreunde der Sportplatz. Im ersten Spiel trat die Mannschaft des Berneder Arbeitslagers gegen die 2. Mannschaft des hiesigen Turnvereins an. Das Spiel endigte mit einem 3:8-Sieg der Turner. Im zweiten Spiel trat die Mannschaft der Reichswehr J.R. 213 Stuttgart gegen die hiesige 1. Mannschaft der D.T. an. Wohl selten wurde auf dem Sportplatz ein derart schönes und vollendetes Spiel geboten. Nicht nur die Mannschaften, sondern auch der Schiedsrichter fanden den vollen Beifall der Zuschauer. Die Altensteiger konnten jedoch gegen die Stuttgarter nicht aufkommen und verloren, trotzdem sie ein prächtiges Spiel lieferten, mit 8:16. In den „Grünenbaum“-Lichtspielen lief der Tonfilm „Der Sieger“, der einen guten Besuch zu verzeichnen hatte. Das Publikum war von den Darbietungen voll und ganz befriedigt.

40 Prozent Rückersatz durch Steuergutscheine. Wir möchten unsere Leser daran erinnern, daß bis spätestens 30. September die Steuern bereinigt sein müssen, für die ein Steuergutschein beansprucht werden kann und will. Wer sich also den bedeutsamen Vorteil des Rückersatzes von 40 Prozent der bezahlten Steuern nicht entgehen lassen will, der bringe die Sache noch rechtzeitig in Ordnung entweder durch Bezahlung oder durch Stundung.

Fort mit dem Ritsch! Um dem Unwesen des nationalen Ritsches Einhalt zu gebieten, hat die Reichsleitung der NSDAP. bekanntlich die Gaupropagandaleitungen beauftragt, eine außerordentliche Bekämpfung des Ritsches durchzuführen. Die württ. Gaupropagandaleitung hat nun angeordnet, daß alle Parteigenossen sofort den Kampf gegen den nationalen Ritsch aufzunehmen haben. Die Amtswalter sind in erster Linie dafür verantwortlich, daß die Konjunkturabbreiter auf dem Gebiete des Ritsches nicht den Eindruck der Bewegung und ihrer Symbale vermitteln oder beinträchtigen. Der Kampf ist so zu führen, daß die Pg. die beanstandeten Artikel kurz beschreiben und unter genauer Angabe der Adresse des Verkäufers den Amtswaltern zur Anzeige bringen.

Ende des Bierpfennigstücks. Amtlich wird mitgeteilt: Die Bierpfennigstücke aus Kupferbronze gelten vom 1. Oktober 1933 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel und sind einzulösen. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Bierpfennigstücke aus Kupferbronze werden bis zum 30. September einschließlich bei den Reichskassen und Landesstellen zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

Waldorf, 18. September. (Weihe einer neuen Sturmjähne.) Gestern vormittag wurde in unserem Ort die neue Fahne des Sturms 7/180 mit der traditionsreichen Nagolder Sturmjähne geweiht. Nach dem Einmarsch der Stürme auf den Festplatz fand ein Feldgottesdienst statt, dem sich die Weihe der Fahne durch Sturmbannführer Jakob Böhner angeschlossen. Der Redner betonte, daß es ihn besonders freue, in seinem Geburtsort Waldorf, wo die letzten Jahre auch um jeden Wirtkämpfer gerungen werden mußte, eine neue Sturmjähne zu weihen. Nach einem Vorbeimarsch der SA. war die eindrucksvolle Feier beendet.

Von der Warter Höhe, 18. September. (Versammlung der NSDAP. — Herbstübung der Hitlerjugend. — Abschluß unseres Kurbetriebes.) Am vergangenen Freitag fand im Gethhof zur „Linde“ hier eine Versammlung der NSDAP. statt. Dazu fanden sich eine große Anzahl von Pg. und Einwohnern der Orte Wenden, Wart, Ebershardt und Gaugenwald ein. Zunächst fand auf dem Dorfplatz ein kurzer Appell der SA., SA.-Kel., Hitlerjugend und Jungvolk statt, bei dem der Kreisleiter Worte der Begeisterung vor allem an die Jugend richtete. Pg. Bizer wies zu Beginn der anschließenden Versammlung darauf hin, daß der Landwirt jetzt auf den Führer vertrauen könne. Adolf Hitler habe den Bauernstand stets als den ersten Pfeiler des Staates bezeichnet. Nach 14jähriger Mißwirtschaft könne sich die Lage jedoch nicht in so kurzer Zeit auswirken. Kreisleiter Lang führte aus, daß das Abstimmungsresultat der Warte stets ein vorteilhaftes Bild von der Gefinnung der Gemeinde gegeben habe. Es jette nun aber, im kommenden Winter diese nationalsozialistische Gefinnung auch mit der Tat zu beweisen. Jeder Volksgenosse habe, so er irgend in der Lage dazu sei, Opfer für die notleidenden Glieder unserer Volksgemeinschaft zu bringen. Nur das Opfer, welches dem Menschen Entbehrungen und Entsetzungen auferlege, könne ein echtes Opfer genannt werden. Durch diesen Dienst am deutschen Bruder könne jeder zum Edelmann der Welt werden. Die Revolution sei nur äußerlich zu Ende. Die Revolution der Gefinnung und des Geistes werde so lange mit äußerstem Kampf und Schärfe weitergeführt, bis der letzte unserer Volksgenossen ergriffen wird und unser deutsches Vaterland nach innen und außen frei und ohne Ketten vor der Welt dastehe. Pg. Bizer, der künftige Leiter des neuen Stützpunktes Wenden-Wart-Gaugenwald dankte dem Redner für seine klaren und zu Herzen gehenden Worte. Kreisfunkwart Rönckamp führte nun den Film von der deutschen Erhebung am 1. Mai vor und wies auf die besondere Wichtigkeit und Bedeutung des deutschen Rundfunks im dritten Reich hin. — Am Samstag und Sonntag fand unser Ort im Zeichen der braunen Jugend Adolf Hitlers. Die HJ-Gefolgschaft L.M. 126 besetzte in einer Stärke von 90 Mann am Samstag als Beginn einer zweitägigen Übung das Dorf Wart. Mit einem kleinen Herbstmanöver auf der Linde Wart-Zwerenberg sollte die Sommerarbeit im Gefolgschaftsverband abgeschlossen werden. Auch ein Teil des Jungvolks der Standorte Wenden und Wart, sowie ein Jungzug aus Stuttgart, der sich zur Zeit hier im Quartier befindet, beteiligte sich mit großer Begeisterung mit insgesamt 80 Mann an dem anstrengenden Geländedienst. Die ganze Nacht über ging der Schritt der Ronden durch die stillen Vorgassen. An den Ortsausgängen nahm es der Doppelposten

mit der Parole sehr genau. Der Durchmarsch eines Nagolder SS-Trupps bildete für die Jugend ein besonders nützliches Erlebnis. Im Hauptwachlokal des Gemeindebadhauses machte sich bei behaglicher Wärme die Wachtstubengemütlichkeit breit. Auf dem Strohlager der Scheunen aber schlief in getreuer Hui die Hitlerjugend in den ereignisreichen Sonntag hinein, bis Trommel und Horn am Morgen die Scharen zu einer wirkungsvollen Frühgymnastik riefen. Nach der üblichen Wajch- und Frühstückspause ging der Marsch ins Feld. Am Abend sahen wir Freund und Feind ruhmbedelnd und bereit zu neuen Taten unter Trommel- und Pfeifenklang in die heimatischen Dörfer abrücken. Denjenigen unserer Dorfgemeinden, ebenso unserer Gemeindevorstände, welche der wertvollen Sache unserer Hitlerjugend durch Abgabe von Quartier und Räumen dienen, sei im Namen sämtlicher Jungen herzlich Dank gesagt. — Auch unser Kurbetrieb hat seinen diesjährigen Abschluß gefunden. In dem, den Sommer über öfters lebhaftesten Ort ist wieder die Ruhe eingeleitet. Die Junggarde des Paulusvereins und die Gruppen des Stuttgarter Vereins für Herkuleskinder fehlten nur einigen Wochen gebräunt von der Warter Höhenlinie ins Elternhaus zurück. Die letzten Kurgäste reisen ab. Das Bad hat seine Porten geschlossen und beginnt verlassen drunten im Tälchen seinen Winterschlaf.

Nagold, 18. September. Der Radfahrerverein „Beloclub“ 1898 veranstaltete gestern ein Werbefahren durch Nagold anlässlich der Bezirkswanderfahrt, wobei sich auch einige auswärtige Vereine beteiligten. Die Radfahrer bewegten sich in stattlichem Zug unter Vorausmarsch der Stadtkapelle durch die Straßen Nagolds. Im Saal des „Waldhorn“ fand anschließend eine Versammlung statt.

Nagold, 16. September. (Noch gut abgelassen.) Der 79jährige, etwas schwerhörige frühere Schreinermeister Friedrich Freitaler überquerte gestern mittag die Calwerstraße und lief in ein Motorrad hinein, das jedoch nicht zu schnell fuhr und vorschriftsmäßig Signal gab. Mit schweren Schürfwunden im Gesicht und Verletzungen am Arme wurde Freitaler ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Hallwangen, 18. September. (Brandfall.) Samstagabend 7.30 Uhr brach in dem Doppelhaus des Rich. Klump und Gottlob Knauß Feuer aus, das sich sehr rasch verbreitete. Auch das des Schreiners Johs. Wajstler fing Feuer. Alle drei Unwesen sind fast vollständig samt den Erntevorräten abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Freudenstadt, 17. September. (Die Erzberger-Andenken in Bad Griesbach weggeräumt.) Letzter Tage sind auf Veranlassung der Behörden unter Mithilfe des Oberleiters SA.-Sturmes sämtliche Erzberger-Andenken weggeräumt worden. Auch die große Gedenktafel aus Marmor, die noch im Keller der Kapelle stand, wurde in Stücken nach Oberkirch verladen.

Baiersbronn, 18. September. (Errichtung eines Arbeitsdienstlagers.) Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, für Baiersbronn ein Stammlager mit einer Belegung von 216 Mann zu erhalten. Das Lager wird in der Münster'schen Fabrik untergebracht, welche zu diesem Zweck mit den erforderlichen Einbauten und Einrichtungen ausgestattet werden muß, die einen Kostenaufwand von 15.000 Mark verursachen. Die Gemeinde hat sich außerdem zu verpflichten, an baureifen Projekten sofort 25.000 Tagewerke zur Verfügung zu stellen und durch Bereitstellung weiterer Tagewerke im Bezirk dafür zu sorgen, daß die Arbeit des Arbeitsdienstes keine Unterbrechung erleidet.

Neubulach, 18. September. (Nationalsozialistische Kriegsoffiziersorganisation (NSAOB) E. B.) Die Landesleitung Württemberg und Hohenzollern der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersorganisation (NSAOB) hat den schwerverwundeten Kameraden Karl Kraß, Reichsbahnoberssekretär i. N. in Neubulach, zum kommissarischen Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neubulach der NSAOB. bestellt. Der Ortsgruppenleiter Neubulach sind folgende Gemeinden zugeteilt: Aigenbach, Aichalben, Altbulach, Bergarte, Breitenberg, Hornberg, Liebelshaus, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Röttenbach, Schmied, Sonnenhardt, Würzbach, Javelstein und Zwerenberg. Nach § 3 der Satzungen der NSAOB. können als ordentliche Mitglieder aufgenommen werden: a) Kriegsoffiziere und Kriegshinterbliebene; b) andere Angehörige der Wehrmacht und der Polizei, welche arischer Abstammung sind, den Marxismus in jeder Form ablehnen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Mitgliedschaft ist schriftlich bei der zuständigen Ortsgruppe mittels Beitrittserklärung zu beantragen. Nachdem in der NSAOB. sämtliche Kriegsoffiziersorganisationen vereinigt sind, so ist es nicht nur Pflicht, sondern auch im ureigensten Interesse der Kriegsoffiziere u. Kriegshinterbliebenen, daß sie ungehindert in die NSAOB. eintreten, denn nur die NSAOB. ist allein zur Vertretung, die Kriegsoffizier vor den Behörden zu vertreten! — Privatpersonen sind also ausgeschlossen! — Zudem genügt nur der mit Ausweis und gesetzlich gesichertem Abzeichen versehene Kriegsoffizier und Kriegshinterbliebener Vorecht! Jedes Kriegsoffizier teile daher der NSAOB. sofort bei, im Deutschen Reich sind bereits ca. 1 Million Kriegsoffizier Mitglieder der NSAOB. Es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß in Bälde mit einer Mitgliederliste gerechnet werden muß. Der Kamerad Kraft-Neubulach, welcher längere Zeit als Bezirksfürsorgebeamter des Württ. Kriegerbundes bei der Bezirksmannschaft Calw erfolgreich tätig war, gibt über alle Fragen der NSAOB. gerne und bereitwillig Auskunft, ein erspöndlicher Vortrag über die Ziele und Zwecke der NSAOB. ist zu erwarten. Da am Sonntag, den 22. Oktober 1933 in Stuttgart eine Kriegsoffizier-Konferenz abgehalten wird, so werden die werten Kameraden und Kameradenfrauen, welche an dieser Konferenz teilnehmen wollen, ihre Beteiligung bei Kamerad Kraft-Neubulach, Post Calw Land bis längstens 20. Sept. 1933 anmelden.

Calw, 17. September. (Vorübergehende Festnahme.) Am letzten Donnerstag wurden durch einen Beamten der Abteilung I (Politische Abteilung) des Landes-Kriminalpolizeiamts drei frühere Funktionäre der ehemals. KPD. Stamheim wegen Verdachts der illegalen Betätigung vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht Calw vorgeführt, dort aber nach ihrer Vernehmung am gleichen Tage wieder entlassen.

Calw, 17. September. (Falschgeld.) Gestern wurde hier ein falsches Fünfzigpfennigstück der Polizei übergeben. Es handelt sich um eine plumpe Fälschung, so daß es nicht schwer fällt, sie als solche zu erkennen. Das Falschgeld ist mit dem Münzzeichen F, das ziemlich schlecht ausgeführt ist und der Jahreszahl 1928 versehen. Ferner ist das Wort



Reichspfeilige wenig gelungen. Auf der Abseite ist das Stück ziemlich mit Guss behaftet. Die Stücke wurden durch Guss mit einer Zinnlegierung hergestellt. Es wird das Vorhandensein weiteren Zinsgeldes vermutet.

Hirsau, 17. September. Die Graubungen im Kloster Hirsau nehmen einen befriedigenden Fortgang. Die Fundamente im Mittel der Hirsauer Peterskirche sind jetzt in ihren wesentlichen Zügen durch Abhub des Erdreichs freigelegt.

Horb, 17. September. Wie das „Schwarzwälder Volksblatt“ erfährt, ist es den Bemühungen des Unterbannführers der Hitlerjugend Dettling-Horb gelungen, dem Bezirk Horb eine Führerschule der Hitlerjugend zu sichern. Freiherr v. Kasser hat in anerkannter Weise für die Führerschule seine Schloßräume in Böttingen kostenlos zur Verfügung gestellt. An der Führerschule, die bereits demnächst eröffnet werden soll, findet zunächst ein dreiwöchiger Kurs statt, der später zu einem ständigen Schulbetrieb erweitert werden soll.

Hedingen, 17. September. (Bei Druscharbeiten nicht rauchen!) Das Landratsamt Hedingen wendet sich mit nachdrückender öffentlicher Warnung an die Bevölkerung: Man muß immer wieder beobachten, daß es sich junge Leute nicht vertragen können, bei den gegenwärtig in Gang befindlichen Druscharbeiten zu rauchen. Ein einziger weggeordneter Zigarettenstummel kann bei den großen Entwertungen, die infolge der anhaltenden Dürre besonders trocken eingebracht wurden, und bei dem zur Zeit allgemein herrschenden großen Wassermangel Katastrophen von ungeahntem Ausmaß zur Folge haben. Der Brand von Dörselbrunn vom letzten Sonntag, der auf leichtsinniges Rauchen in einer Scheuer zurückgeführt wird, sollte allen eine Warnung sein, in landwirtschaftlichen Betrieben gegenwärtig besonders vorsichtig mit offenem Licht umzugehen. Die Landjägerbeamten sind angewiesen, jedes unbefugte und unerantwortliche Rauchen in Scheuer und Stallung und bei Druscharbeiten unnachlässig zur Anzeige zu bringen. Es wird auf die verständnisvolle Unterstützung der einflussreichen Bevölkerung gerechnet.

Stuttgart, 16. Sept. (Neue Zeitung.) Nachdem der zum Leiter des Konservatoriums für Musik bestimmte Kalleher Ganzer mit Rücksicht auf seine „Arbeit an Schulfest und deutschem Lied“ den bereits übernommenen Auftrag wieder zurückgab, hat der Verein zur Förderung der Volksbildung im Einvernehmen mit dem Beirat des Konservatoriums Dr. Adolf Seifert, Vork, zum ersten Direktor und Herrn Paul Schotte, Stuttgart, zum zweiten und Stellvert. Direktor des Konservatoriums berufen. Dr. Seifert hat die Gesamtleitung. Innerhalb des Konservatoriums werden zwei Abteilungen gebildet: Abteilung 1 umfaßt die gesamte fachliche Ausbildung. Sie untersteht Direktor Schotte. Abteilung 2 umfaßt alle volksmusikalischen und gemeinschaftsbildenden Aufgaben. Sie wird unmittelbar vom Direktor Seifert geleitet.

Berein würt. Körperschaftsbeamter. Der unter der Leitung von Oberbürgermeister Schwarz-Kalen lehende Verein würt. Körperschaftsbeamter hält hier am 2. September eine Mitgliederversammlung ab, in der auch über seine Zukunft Beschlüsse gefaßt werden wird.

Weitere Zeichnungen aus Württemberg für das Winterhilfswerk. Für das Winterhilfswerk sind aus Württemberg noch folgende Zeichnungen eingegangen: E. Breuninger-W. Stuttgart, 10 000 RM., Fa. Hahn und Kolb-Stuttgart sowie Index-Werke Hahn und Kolb, Ehlingen, 10 000 RM., Carl Oppenländer und Söhne, Waiblingen, 1000 RM., Fa. Friedrich Bohnenberger, Verlag, Stuttgart, 5000 RM.

Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung. Die am Kohenhof ihrer Vollendung entgegengehende Siedlung, bekanntlich stand sie schon während des Turnfestes, als Rohbau-Ausstellung, der Besichtigung offen, soll nunmehr am 23. September als „Bau-Ausstellung Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ eröffnet werden und bis zum 29. Oktober allgemein zugänglich sein. In den letzten Wochen wurde mit aller Energie an der Fertigstellung gearbeitet. Hauptzweck des Unternehmens ist die Werbung zur Wiederverwendung des deutschen Holzes im Baugewerbe und damit die Unterstützung des darniederliegenden Zimmergewerbes und der notleidenden Landwirtschaft.

Stuttgart, 17. Sept. (Devisenüberwachung im Postverkehr.) Bei der Stichprobeweisen Prüfung der nach dem Ausland gehenden Postsendungen wurden im Monat August von den Poststellen des Landesfinanzamtsbezirks Stuttgart in erheblichem Umfang Zahlungsmittel vorgefunden und beschlagnahmt. Außerdem wurden gegen über 100 Abhender von Briefen Strafanzeigen wegen des dringenden Verdachts eines Devisenvergehens erstattet.

Ehlingen, 17. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) In Neuh am Rhein ist Erwin Schliekner auf tragische Weise ums Leben gekommen. Seit etwa dreiviertel Jahren hatte Schliekner dort nach langer Arbeitslosigkeit wieder in einer Futtermittelfabrik Arbeit gefunden, die ihm aber nicht lange vergönnt sein sollte. Am Dienstagabend wurde Schliekner ein Opfer seines Verunsinnens, da er durch einen Kranen zu Tode gedrückt wurde.

Kirchhausen N. Heilbronn, 17. Sept. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Als am Mittwoch der Autobesitzer Paul Sillner seinen Lastwagen aus seiner Garage brachte, ließ sein anderthalb Jahre altes Kind von hinten an das Auto heran. Ohne daß der Vater es bemerken konnte, wurde das Kind von dem schweren Wagen an die Wand gedrückt; der Tod trat auf der Stelle ein.

Heidenheim, 16. Sept. (Autounfall.) Der älteste Sohn Paul des Stadtgeometers a. D. Dittling, der in Bad Warmingbrunn als Ingenieur tätig war, ist auf einer Geschäftsreise mit dem Auto in Wreslau tödlich verunglückt.

Weilberstadt, 16. Sept. (Tödlicher Ausgang.) Beim Böllerschießen am Fronleichnamstag wurde dem verheirateten Hilfsarbeiter Christian Keil die rechte Hand abgerissen. Mehrmals mußte er am Arm Amputationen vornehmen lassen, bis endlich Besserung eintrat. Vor einigen Tagen konnte Keil das Krankenhaus als geheilt verlassen. Plötzlich trat eine Embolie ein, die das 39jährige blühende Menichleben dahintrat.

Generalversammlung des Konsumvereins Nagold und Umgebung

Gestern nachmittag fand im Saalbau zur „Traube“ in Nagold die Generalversammlung des Konsumvereins statt, zu der eine stattliche Anzahl Mitglieder von Nagold und auswärts erschienen waren. Der Vorsitzende des Ausschussrats Eugen Sprenger begrüßte die Genossenschaftsmitglieder mit herzlichen Worten und gab eine kleine Aenderung der Tagesordnung bekannt. Das als Punkt 2 in der Tagesordnung vorgezeichnete Referat über die Eingliederung der Konsumvereine in den nationalsozialistischen Staat mußte an den Anfang gestellt werden.

Landtagsabgeordneter Hermann Reiner begann sofort mit seinem Vortrag, in dem er etwa ausführte: Deutsche Männer und Frauen, liebe Genossenschaftsmitglieder! Wer das Wesen der nationalsozialistischen Revolution verstehen will und wer da fragt, nachdem der nationalsozialistische Staat erst vor einigen Monaten Wirklichkeit geworden ist, wann kommt nun die Aenderung und die Besserung für mich, dem mühen wir sagen, daß die NSDAP. sich die Macht nicht deshalb erobert hat, um sich in die Sessel zu setzen und die Dinge laufen zu lassen, sondern daß sie verantwortlich genug ist, die Dinge langsam organisch und sicher umzuwandeln und wachsen zu lassen. Man muß sich vor Augen halten, daß das gesamte Wirtschaftsleben bei der Machtübernahme vollkommen darniederlag, daß alles nur in einer gewissen Hoffnung lebte, dem Volk Sand in die Augen gestreut worden war. In Wirklichkeit war die Situation viel schlimmer. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung so verfahren muß, wie der Arzt an einem todkranken Menschen. Sie schließt nicht von heute auf morgen die großindustriellen Rasthäuser und Warenhäuser, die das Verderben des Mittelstandes waren, sie muß erst das volle Vertrauen der Massen erlangen haben. Erst wenn das Volk wieder Hoffnung und neue frische Kraft hat, dann kann sie Eingriffe in das Wirtschaftsleben machen, die zu einem Erfolg, zu einer Heilung führen. Eine Eingriffe mußte geschaffen werden und die zu erhalten, ist der Sinn der Gleichschaltung. Die Frage, warum der Nationalsozialismus zuerst die Konsumvereine bekämpfte und diese nun in das Wirtschaftsleben einreicht, muß hier erläutert werden. Es ist Tatsache, daß der Nationalsozialismus es ehrlich meint, wenn er den Standpunkt vertritt, daß die Spar- und Konsumgenossenschaften des deutschen Volkes in keiner Weise zerlegt werden sollen. Die Idee des Konsumgenossenschaftlichen Gedankens ist nie bekämpft worden, der Kampf richtete sich gegen den internationalen Marxismus, den Feind, der hier drinnen lag und der ausgerottet werden mußte. Nachdem wir es nun in der Hand haben, die Konsumvereine so zu gestalten, wie es im Interesse des Volkes ist, haben wir nur Interesse daran, das Verbrauchergenossenschaftswesen zu unterstützen und den Zusammenbruch zu fördern. Glücklicherweise waren die württembergischen Konsumvereine innerlich immer noch gesund, weil der politische Marxismus sich hier nicht so austoben konnte. In dem Konsumgenossenschaftswesen ist der beste Teil des deutschen Arbeitertums verortet. Hier wurde der absolute Grundgedanke der Verzählung eingeführt und durchgeführt gegen die Lotterwirtschaft der letzten Jahre. Der Ursprung des Konsumgenossenschaftlichen Gedankens ist ja eigentlich der billigere Einkauf des Verbrauchers durch die 4-prozentige Markterzeugung. Wir wollen aber dabei nicht vergessen, daß es eine Zeit war, wo jeder nur an sich dachte, aber immerhin gemeinnützig genug dachte, um den persönlichen Vorteil auch seinem Volksgenossen zugute kommen zu lassen. Der tiefere Gedanke ist aber dabei der Mitbestimmung, die Mitarbeit und die Mitverantwortung jedes Einzelnen zum Wohle der Gesamtheit. Während früher Verdienst oder besser Profit die allgemeine Wertung war, soll jetzt gewertet werden nach der Arbeitsleistung. Wir schätzen den Menschen, der neue Werte schafft, den Bauer und den Handwerker, den Schaffenden und werterzeugenden Menschen. Den Händler in gemeinem Sinn schätzen wir gering nicht zu verwechseln mit dem tüchtigen gelehrten Kaufmann, der genügend Verantwortung gegenüber dem Volksgenossen hat. Der unerantwortliche, profitliche und wucherliche Händler muß ausgeschaltet werden. Für den Kaufmann, der seinem Beruf nachgeht, dem bilden die Konsumvereine keine Konkurrenz, die Konkurrenz ist nicht hier, sondern in den jüdischen Warenhäusern und Großkaufgeschäften, wo Rasthäuser zweiter Klasse billig eingekauft und feilgeboten wird. Der Leiter eines Konsumvereins wird niemals Schundware kaufen, damit würde er ja seine Mitglieder betrügen und seine Mitglieder um ihren ehrlichen Lohn bestehlen. Wir wollen beide halten, den tüchtigen Kaufmann und die Verbrauchergenossenschaft. Auch der Handwerker, den Schaffenden u. werterzeugenden Menschen. Den Verein, denn von dort können auch ihm wieder Aufträge zuteil werden. Das Händlertum aus Not, das sich so verbreitet hat, muß einer anderen Produktion zugeführt werden. Man will unter allen Umständen die Konsumvereine halten, das ist der unerschütterliche Wille. Der künftigen Entwicklung kann man mit aller Ruhe entgegensehen. Ein Versuch der großen Umgestaltungspläne des Genossenschaftswesens wird in Wuppertal durchgeführt werden. Das Ergebnis wird richtunggebend sein für die künftige Gestaltung. Durch Gegenüberstellung soll man sich in keiner Weise aus der Ruhe bringen lassen, für jeden ist die Verpflichtung, treu zu dem Willen der Regierung zu stehen.

Herr Sprenger dankte dem Referenten für seine eingehenden Ausführungen, die zweifellos das Interesse aller gefunden haben und bat die Versammlung, treu zu dem Konsumverein zu stehen.

Anschließend erfolgte die Gleichschaltung des Vereins und einige Statutenänderungen, die von den Herren Sprenger und Maurer der Versammlung bekanntgegeben wurden. Anstelle des bisherigen Vorstandsmitgliedes Herr Huber tritt neu in den Vorstand Herr Reichert. Aus dem Ausschussrat ist ausgeschieden: Bader, Altensteig; an seine Stelle tritt Haller, Altensteig. Folgende Statutenänderungen sind vorgenommen worden, die Kundmachung findet wie bisher zum Schluss eines Geschäftsjahres statt, aber nicht wie bisher drei Monate vorher, sondern zwölf Monate vorher muß die Kundmachung erfolgen. Damit soll den Mitgliedern, die bereits ihren Austritt erklärt haben, die Rückgängigmachung ihrer Kündigung ermöglicht werden. Die Rabattergütung war bisher mit 5 Prozent festgelegt. Dieser Satz soll nun künftig erst im ersten Monat festgelegt und im zwölften Monat den Mitgliedern mitgeteilt werden. Der Geschäftsführer des Konsumvereins, Herr Maurer, konnte dazu mitteilen, daß auf Grund des Halbjahresergebnisses die bisherigen 5 Prozent in diesem Jahr gehalten werden können. Die Bekanntmachungen erfolgten bisher in den beiden Zeitungen des Bezirks und im Genossenschaftsanzeiger. Da der Genossenschaftsanzeiger nicht mehr erscheint, finden künftig die Bekanntmachungen nur in den beiden Zeitungen des Bezirks statt.

Herr Sprenger konnte nach 4 Uhr die einstimmig verlaufene Versammlung mit Worten des Dankes schließen. H8.

Hiltingen, N. Leonberg, 16. Sept. (Diamantene Hochzeit.) In Raunenswerter geistiger und körperlicher Frische feierten am Freitag Barrer a. D. Johannes Härlin und seine Frau Anna geb. Raft das Fest der diamantenen Hochzeit. Härlin ist in Heiningen N. Göppingen 1843 geboren und war in Indien. Nach dem Schwabenland zurückgekehrt, verjah er den Seelörger-Dienst in den Gemeinden Raunensbad, Hiltingen, Grubingen und Bodelshausen. Im Jahre 1912 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Tuttlingen, 16. Sept. (Eröffnung des neuen Bahnhofs.) Am 29. September geht der Bahnhofneubau seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung des neuen Bahnhofs am Freitag, den 29. September, wird ein besonderes Ereignis für unsere Stadtgemeinde bilden.

Friedrichshafen, 16. Sept. (Verunglückt.) Kommerzienrat Dr. h. c. Colmann, der frühere Direktor des Luftschiffbaues Zeppelin, ist vor einigen Tagen in seiner Heimat in Berdohl (Regierungsbezirk Arnberg) schwer verunglückt. Als er auf seinem Fahrrad eine Kurve nehmen wollte, stieß er mit einem heranfahrenden Auto zusammen. Bewußtlos und mit schweren Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Friedrichshafen, 17. Sept. („Graf Zeppelin“ gestartet.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstagabend um 20.19 Uhr zu seiner diesjährigen 7. Südamerikafahrt unter Führung von Kapitän Lehmann gestartet. An Bord befinden sich elf Passagiere und 140 Kilo Post.

Warmberg, N. Maulbronn, 17. September. Letzter Tage wurden auf Veranlassung von Sturmbannführer Jüngling drei Personen aus Warmberg in Schuchst genommen und vorläufig nach Maulbronn abgeführt. Die drei hatten SA-Uniformen angetrieben und gaben bei ihrer Vernehmung an, in betrunkenem Zustand gehandelt zu haben.

Göppingen, 17. September. Am Ostjudenten vom hiesigen Markt fernzubalten, hat die NSDAP. die Einsetzung einer Marktkommission beantragt. Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Aus Baden

Gauappell der NSDAP.

Karlsruhe, 17. Sept. Am nächsten Sonntag, den 24. September, findet der große Gauappell des Gau Baden der NSDAP. statt. Was Nürnberg für das Deutsche Reich, das wird am nächsten Sonntag der Gauappell für das Land Baden sein. Aus den hintersten Schwarzwalddörfern werden sie in Sonderzügen herbeiführen. Und mit ihnen die badiische Bevölkerung. Die Parole, unter der ganz Baden stehen wird, wird lauten: Auf nach Karlsruhe! Als Höhepunkt der Grenzlandumgebung findet am Sonntag, den 24. September, vormittags 10.30 Uhr, im Hochschulstadion Karlsruhe der Gauappell statt. Höhepunkte des Programms werden sein Appell der Amtswörter, Aftensammler der SA., SS. HJ usw. Totengedenken, Ehrung der alten Garde, Massenkonzert, Ansprachen höchster Führer.

Karlstraße, 17. Sept. (Berufung.) Der Innenminister hat Paul Berdmüller, derzeit Verlagsleiter beim „Alemannen“ Freiburg als Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes berufen.

Lahr, 17. Sept. (Das neue Rathaus.) Am Samstag vormittag wurde im Rahmen einer kleinen Feier das Rathaus der Stadt Lahr seiner Bestimmung übergeben. Das prächtig gelegene Gebäude war ein Teil des ehemaligen Loggebäudes und diente als Wohnung des Fabrikinhabers.

Die Jagd im Frühherbst

Im Frühherbst, wenn die Felder kahl geworden sind, beginnt eine trohe Zeit für den Weidmann. Schon im August hört die Schonzeit für Rotwild auf. In der zweiten Hälfte des Septembers beginnt die Hirschbrunft. Die Jagd auf Rotwild gehört zweifellos zu den reizvollsten weidmännischen Erlebnissen. Der Hirsch steht in seiner Festigkeit und einen Festhirsch zu erlegen, erfordert schon allerhand Erfahrung, das ist sozusagen der Präkursor des Weidmannslehrens und des Weidmannslehrens. Der Rotbirsch windet (mittelt) weit besser als das Reh und ist viel mittertaulicher. Der Jäger muß daher alle seine Gewandheiten kennen und eine ganze Dosis Ruhe, Kombinationsgabe, Geduld und Ausdauer aufbringen, wenn er den König der Wälder überlisten will. Es gibt viele gute Jäger, die Jahre verbringen, ehe sie so einen edlen Hirsch vor das Rohr bekommen. Die verschiedenen Arten der Rotbirschjagd sind eine Wissenschaft für sich. Damit ist nicht zu viel gesagt, denn schon im Mittelalter galt das Weidwerk in Deutschland als eine schwierige Wissenschaft, die eine jahrelange Ausbildung und strenge Prüfungen erforderte. Das Anlocken der Hirsche während der Brunftzeit gehört zu den interessantesten Erlebnissen des Jägers. Ueber den starken Hirschen, denen das Schenken des Weidmanns gilt, dürfen aber die zur Fortpflanzung ungeeigneten Stücke nicht vergessen werden, die nur eine mangelhafte Geweihbildung aufweisen.

In einem kleinen Teil unseres Vaterlandes, in Ostpreußen, bringt der Monat September die Jagd auf das Eismild, das jetzt ebenfalls in Brunft steht. Der Abschluß ist behördlich festgelegt. Nach streng hegerischen Gesichtspunkten wird die Auswahl getroffen.

Sehr reich ist die Niederjagd im September, die wohl für den größten Teil der deutschen Jagdbesitzer und Jagdpächter in Frage kommt. Hasen, Kaninchen, Fasanen und Rebhühner sind die Beute. In der kalten Jahreszeit kommt wohl auch noch ein Fuchs dazu. Bei den Hühnern bringt der September nicht nur den Ausgang der Jagd, sondern auch ihren Höhepunkt. Aber nur der Schuß auf vollentwickelte Junghühner kann befriedigen. Die Alten, auf deren Führung die Jungen noch angewiesen sind, müssen geschont werden. Wenn die Hühner auf totem Felde nicht mehr halten, so kann man an windigen Tagen zu einer kleinen List greifen. Man läßt einen kleinen Papierdrachen steigen, der die Form eines Raubvogels hat. Dadurch werden die Hühner so erschreckt, daß sie sich flach auf den Boden ducken und so festliegen, daß sie erst von dem Hand ausgeschreckt werden. Um an die Hühner auf Schugweite heranzukommen, müssen sich die Jäger breiten, das Volk von zwei Seiten einzutreiben. Sieht



